

Vergeßt die Balten nicht!

Von Professor H. Vogt (Wiesbaden).

Vor wenigen Wochen haben deutsche Truppen zum erstenmal in diesem Kriege den Boden der baltischen Provinzen betreten. Diese Tatsache ist bei uns in ihrer tieferen Bedeutung wenig beachtet worden. Es liegt das daran, daß in der Fülle der Ereignisse das Interesse durch andere Dinge gefesselt und vor allem durch die großen, den Westkampf entscheidend beeinflussenden Begebenheiten in Anspruch genommen war, es liegt das aber auch an dem allzu geringen Interesse, das weite Kreise unseres Volkes der baltischen Frage entgegenbringen.

Eine irredentistische Bewegung hat es bei uns nicht gegeben. Frankreich und Italien machen schon seit Jahren ihr politisches Geschäft mit dem Geschrei um die Notwendigkeit der Erlösung der unter fremdem Joch, im Elsaß und dem Trentino, schmachtenden Brüder. Deutschland, das fast ein Viertel seiner national-deutschen Bevölkerung nicht innerhalb der Reichsgrenzen wohnen hat, hätte vielleicht auch dieser Tatsache öfters erinnern können, es hätte vor allem guten Grund dazu gehabt. Sagt doch der schwedische Soziologe Steffens, eine bekannte Autorität: „Wenn ein Land eine Irredenta hat, so ist es das Deutsche Reich!“ Während das Elsaß vor noch nicht langer Zeit eine selbständige Verfassung erhalten hat, und während Oesterreich die italienischen Schreihälse durch immer neue, oft das Maß politischer Selbstachtung, die eine Großmacht sich schuldig ist, erschöpfende Konzessionen zu befriedigen strebte, führt Rußland seit dem Regierungsantritt Alexanders III. einen offenen Vernichtungskampf gegen das Deutschtum der Ostseeprovinzen.

Um das Phantom der „traditionellen Freundschaft mit Rußland“ zu erhalten, haben wir dazu geschwiegen, wir sind ja auch gewohnt, uns in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten nicht zu mischen. Aber es ist ein schweres, vor der Geschichte kaum zu verantwortendes Unrecht, daß das offizielle und das nichtoffizielle Deutschland den Balten angesichts der Drangsalierung, die Rußland an den Ostseeprovinzen seit den achtziger Jahren sich zuschulden kommen ließ, nicht einmal ein warmes Interesse, ein mitleidvolles und opferbereites Herz gezeigt hat — von Taten zu schweigen!

Seit Jahrhunderten sind die baltischen Provinzen Rußlands ein deutsches Kolonialland, von einer immer dünn gebliebenen deutschen Oberschicht — Gutsherren, Bürgern, Handwerkern und Intellektuellen — ist das gesamte Gebiet von Kurland, Livland und Esthland, das etwa der Größe von Württemberg und Bayern entspricht, mit deutschem Geist und deutscher Sitte durchdrungen worden. Den eingeborenen Völkern der Letten und Esthen ist deutsche Sprache und Kultur in den Schulen der deutschen Herren vermittelt, sie sind nicht russifiziert worden. Es verrät nur mangelnde Geschichtskennntnis, wenn man den Vorwurf erhebt, die Deutschen hätten es versäumt, die „Knechtsvölker“ völlig zu germanisieren; erst kürzlich hat Harnack darauf hingewiesen, daß die einwandernden, zahlenmäßig viel schwächeren Deutschen — sie haben 8 bis 10 v. H. der Gesamtbevölkerung nie überschritten, und sie haben vor allem den landdurchdringenden deutschen Bauern bei der Einwanderung nicht mitgebracht — bei dem Versuch, die eingeborene Bevölkerung aufzusaugen, wahrscheinlich selbst aufgesogen worden wären. Aus dieser Tatsache erklärt sich manches an den baltischen Zuständen, was uns nicht recht begreifbar und auch nicht immer sympathisch ist. Man mag ja manche Dinge gegen die deutschen Balten heute sagen können, sie werden gesündigt haben in ihrer Geschichte, und auch ihr Leben wird, wie das aller anderen Menschen,